

Sport in Kürze

BASKETBALL

Memmingen siegt wieder, Sonthofen bleibt spitze

Nach der Niederlage zum Rückrundendestart der Bayernliga haben die Korbjäger des TV Memmingen wieder in die Spur gefunden. Gegen den TuS Fürstentfeldbruck siegte das Team von Alvir Salcin 76:65 und festigte Rang sechs. Samir Turohan (23 Punkte) war erfolgreichster Werfer. In der Bezirksoberliga feierte die DJK Kaufbeuren einen Kantersieg gegen den TSV Nördlingen III. Die Schützlinge von Isidoro Peronace eroberten durch das 100:57 Rang zwei. Bei den Frauen bleibt der TSV Sonthofen das Maß der Dinge. Der ungeschlagene Spitzenreiter siegte in Neuburg mit 69:37. Nesselwang unterlag Ingolstadt 51:75. (maio)

EISHOCKEY

Kaufbeurer DNL-Team in Köln ohne Chance

Nichts zu holen gab es für den ESV Kaufbeuren in der Deutschen Nachwuchs Liga. In den beiden Spielen gegen die Kölner Junghaie unterlag die Mannschaft von Trainer Juha Nokelainen mit 3:4 und 1:4. In beiden Partien waren die Rheinländer das überlegene Team. „Das ist eine große und robuste Mannschaft. Wir würden auch gerne so spielen wie Köln, können das derzeit wegen unseres kleinen Kaders aber nicht“, erklärte der finnische Trainer. Mit gerade einmal 15 Feldspielern waren die Kaufbeurer in die Dom-Stadt gereist. (wes)

FAUSTBALL

Neugablonzer Männer schaffen Klassenerhalt

Eine positive Wochenend-Bilanz können die höherklassigen Allgäuer Teams ziehen. Neben den Tannheimer Frauen, die sich – wie berichtet – vorzeitig den Titel in der 2. Bundesliga Süd sicherten, setzten auch die Männer ein deutliches Aufreifezeichen. Der TV Neugablonz ging beim Finale der Bayernliga im unterfränkischen Haibach gegen Meister TSV Unterpfaffenhofen-Germering (3:1) und die Gastgeber (3:1) als zweifacher Sieger hervor, verbesserte sich sogar noch auf Schlussrang drei und wird damit auch in der nächsten Hallensaison in der dritthöchsten Spielklasse vertreten sein. Gleiches gilt für den SV Erolzheim I, der sich in Roth zur Vizemeister TV Augsburg II beugen musste (0:3), aber mit dem 3:0 über ASV Veitsbronn Rang vier sicherte. Aufhorchen ließ Erolzheim II in der Landesliga. In Burghausen holte man gegen TSV Heining (2:0) und TG Landshut II (2:1) zwei wichtige Siege im Kampf um den Klassenerhalt. (bö)

SKI NORDISCH

Grünes Licht für Tannheimer Trail

Grünes Licht für den Ski-Trail Tannheimer Tal – Bad Hindelang. Nach den jüngsten Schneefällen hat Organisator Michael Keller das „Okay“ für den beliebten Langlaufmarathon gegeben. Wie geplant findet die Veranstaltung einschließlich Rahmenprogramm, zu der wieder 1400 Teilnehmer erwartet werden, von heute, Dienstag, bis Sonntag, 25. Januar, statt. „Wir haben mit der Entscheidung bis zur letzten Minute warten müssen. Nun sind wir froh, dass alles steht“, sagte Michael Keller. „Es liegt genug Schnee, sodass alle Veranstaltungen, auch der Mini-Trail, wie geplant steigen können.“ (az)

VOLLEYBALL

Sonthofer Frauen verlieren Tabellenführung

Durch eine 2:3-Heimniederlage gegen den SC Freising rutschte der TSV Sonthofen II in der Frauen-Bayernliga auf Platz zwei ab. In die Erfolgsspur zurückgefunden hat dagegen der SV Mauerstetten. Ein klarer 3:0-Heimsieg über den SV Lohhof III ließ die Ostallgäuerinnen auf Platz drei klettern. Bei 31 Punkten haben sie ein Spiel weniger als Sonthofen (32). (az)

# Stechert sticht

Ski alpin Fischinger Abfahrer sichert sich mit Platz sieben in Wengen das Ticket zur Weltmeisterschaft in den USA. Sein Erfolgsgeheimnis: Quarkwickel am lädierten Knie

VON BERND SCHMELZER

Wengen Ein paar Stunden nach dem Erfolg am Lauberhorn wurde das Geheimnis gelüftet. Der Quarkwickel war's, der Tobias Stechert (29) geholfen hatte, die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Vail/Beaver Creek zu schaffen. Rang sieben für den Fischinger in Wengen, gleichzeitig sein bestes Saisonergebnis, damit hat er das Ticket für die alpinen Titelkämpfe im Februar gelöst. „Ich freue mich wahnsinnig“, sagte Stechert – und viele Freunde und Kollegen mit ihm. Denn: „Das Telefon stand nicht mehr still, da war ganz schön was los.“

Ein Mal unter die besten Sieben oder zwei Mal unter die besten 15 zu fahren, das sind die Voraussetzungen, um bei einer WM dabei zu sein. Stechert hat es jetzt zum zweiten Mal hintereinander in seiner Karriere geschafft, nach der Erfüllung der Kriterien mitgenommen zu werden. 2011 in Garmisch-Partenkirchen, als er ebenfalls im Team war, hatte der Verband Stechert nominiert, obwohl er die entsprechenden Vorleistungen nicht erbracht hatte.

Ein Grund für den Aufwärtstrend im deutschen Team sind die neuen Trainer. Gerade Mathias Berthold, der Chef, macht laut Stechert „klare Ansagen und gibt den Athleten gleichzeitig ein gutes Gefühl“. Kommt hinzu, das die Slalom-Asse Felix Neureuther und Fritz Dopfer mit ihren überragenden Leistungen zu Saisonbeginn (da zählte damals auch noch der zurzeit verletzte Bolsterlanger Stefan Luitz dazu), den Fokus auf sich gerichtet haben. Was, so Stechert, „den Druck von den Abfahrern genommen hat, schließlich standen die deutschen Männer super-positiv da.“

Am Sonntag in Wengen überraschten die Abfahrer nun ihrerseits in Person von Tobias Stechert. Der 29-Jährige, der für den SC Oberstdorf startet, nutzte die Gunst der frühen Startnummer (5) und fuhr



Entschlossen auf dem Weg zum WM-Ticket: Tobias Stechert bei der Lauberhorn-Abfahrt in Wengen.

Foto: dpa

ein beherrschtes Rennen. „Als ich im Ziel war und sah, dass der Rückstand auf Carlo Janka nur 1,3 Sekunden betrug, war mir klar, das wird ein Topresultat“, analysierte Stechert. An Platz sieben wollte er aber noch nicht glauben, eher an eine Position zwischen zehn und 15.

Slalomfahrer mit weniger positiven Resultaten

Egal wie, erstaunlich ist das Resultat auf alle Fälle. Denn seit seinem letzten Rennen am 20. Dezember in Gröden konnte Familienvater Stechert nur drei Fahrten auf Abfahrts-ski bestreiten. Zu groß waren die Schmerzen im Knie, zu dick die Schwellung, die ein reguläres Training unmöglich machten. „Viel Arbeit für die Physiotherapeuten“, berichtete Stechert, der außerdem auf

ein altes Rezept zurückgriff: den beliebten Quarkwickel nämlich. „Durch ist die Schwellung extrem zurückgegangen und ich konnte in Wengen wieder fahren.“

Die „Allgäuer Farben“ werden in den amerikanischen Rocky Mountains somit bis dato von Tobias Stechert und – nachdem der Heilungsprozess offenbar sehr positiv verläuft – doch noch von Stefan Luitz (23) vertreten. Zwei andere Oberallgäuer kämpfen derzeit noch um die Startplätze. Philipp Schmid hat die halbe Norm bereits erfüllt. Aber der zweite Teil will ihm einfach nicht gelingen. „Zwei Chancen habe ich ja noch mit den Rennen in Kitzbühel und Schlading“, sagt der 28-jährige Oberstaufener, der am Samstag nicht in den zweiten Lauf kam. „Vielleicht war ich nicht lo-

cker genug, wollte zu sehr auf Sicherheit fahren, nicht die beste Idee von mir“, räumte er selbstkritisch ein. Dominik Stehle (28/Obermaiselstein) schied frühzeitig aus. Ausgerechnet bei seinem Weltcup-Comeback nach einjähriger Abstinenz. „Mal schauen, wie sich der Winter jetzt so entwickelt, danach werde ich entscheiden, wie es weiter geht“, meint der Wahl-Innsbrucker. Dort lebt Stehle mittlerweile mit seiner Freundin.

Tobias Stechert dagegen geht voller Zuversicht in die kommenden Rennen. Erst Kitzbühel – und danach steht schon die WM-Abfahrt auf dem Programm. „Ich geh' das jetzt alles voller Zuversicht an“, strahlte er. Und für alle Fälle hat der Tobi sicherlich auch noch Quarkwickel im Gepäck...

## Nur Kleinigkeiten verbessern

Ski alpin Organisatoren des Telemark-Weltcups ziehen eine positive Bilanz

Bad Hindelang Zum vierten Mal nach 2004, 2007 und 2011 gastierte am Wochenende der Telemark-Weltcup in Oberjoch. Mit Chris Leicht, dem 43-jährigen Telemark-Referenten des Deutschen Skiverbandes (DSV) aus Oy-Mittelberg ziehen wir ein Fazit.

Wie fällt die Bilanz der Organisatoren aus?

„Absolut positiv“, sagt Leicht – und verweist darauf, dass der Parallelsprint Premiere in Deutschland ge-

feiert hat. „Da war einfach alles drin“. Die Rückmeldungen der etwa 300 bis 400 Zuschauer am Sonntag seien „durchweg positiv bis euphorisch“ gewesen. Das Gelände am Alpinen Trainingszentrum Allgäu (ATA) sei für diese Wettkampfform perfekt geeignet.



Chris Leicht

Wird es eine Wiederholung geben? Leicht sagt: „Weitere Rennen am Iseler würden wir vom DSV sofort unterstützen.“ Und auch Manfred Berkold, Vorsitzender des SV Hindelang, ist davon überzeugt, dass Oberjoch nach Trickski-Weltcups und WM in den 1990er-Jahren mit den Telemarkern einen neuen Schwerpunkt setzen könnte. „Das wäre eine gute Ergänzung zum nordischen Skisport in Oberstdorf und zu den Alpinrennen in Osterschwang“, so Berkold.

Gibt es etwas zu verbessern? „Kleinigkeiten“, sagt Leicht und denkt an einen „noch besseren Zuschauerservice“. Eine Videowand wäre ideal, meint er.

Wie sind die Chancen, dass Telemark olympisch wird?

Leicht dazu: „Wir müssen geduldig warten.“ Das IOC würde momentan darüber beraten. „Hätten die Telemark-verrückten Norweger die Bewerbung von Oslo nicht zurückgezogen, wären wir weiter.“ (twjß)

## Auch die zweite Reihe darf mal ran

Handball Ottobeurer und Immenstädter Männerteams fahren in der Landesliga souveräne Pflichtsieg ein

Allgäu Die Landesliga-Handballerinnen des TSV Marktoberdorf gaben gegen die favorisierte HG Ingolstadt einen Überraschungssieg leichtfertig aus der Hand, verloren 19:20 und vergrößerten ihre Abstiegssorgen.

Bayernliga Frauen Nach einem ganz schwachen Start (1:9) kämpfte sich die HSG Dietmannsried/Altusried gegen den Tabellennachbarn SG Garitz/Nüdlingen ins Spiel zurück (11:12 zur Pause). Danach zeigten die Gastgeberinnen mit Tempospiel ihre Heimstärke, sorgten rasch für klare Verhältnisse (15:13, 21:15) und blieben letztlich mit dem 29:21 in eigener Halle weiter unbesiegt.

Landesliga Süd Männer Der TSV Ottobeuren (2.) hatte gegen den abstiegsgefährdeten TSV Weilheim keine Probleme. Nach der 15:8-Pausenführung erhielt auch die „zweite Reihe“ der TSVO-Spieler längere Einsatzzeiten und den-

noch wuchs der Vorsprung stetig an (31:22-Sieg). Der TV Immenstadt (4.) hatte bei Schlusslicht SB Chiemgau/Traunstein wie erwartet keine Probleme und gewann trotz verhaltener erster Halbzeit 32:21 (15:13). Ein mühsamer und auch etwas

glücklicher 29:27 (14:11)-Arbeitssieg gelang der ersatzgeschwächten HSG Dietmannsried/Altusried gegen den TSV Haunstetten II. Der TV Memmingen (10.) hatte etwas Personalprobleme und gegen die junge Mannschaft des TuS Fürstentfeld-

bruck II (3.) beim 23:29 (11:20) keine echte Siegchance. Die Gastgeber vergaben zu viele Gelegenheiten.

Landesliga Süd Frauen Mit einer in Abwehr und Angriff gleichermaßen starken Leistung war Tabellenführer TSV Ottobeuren der völlig überforderten SG Neuaubing/Dachau 65 klar überlegen (18:6 zur Pause). Danach flachte die Partie ab. Doch Ottobeuren holte mit 32:19 den 15. Sieg in Folge. In der Außen-seiterrolle pudelwohl fühlte sich der TSV Marktoberdorf (13.) gegen die HG Ingolstadt (3.). Die Ostallgäuerinnen dominierten nach dem 4:4 die Partie (11:6), vergaben dann aber beste Torchancen. Nach der Pause (13:10) blieben sie zunächst am Drücker, erzielten dann aber zwölf Minuten lang kein Tor und verloren doch noch 19:20.

Bezirksoberliga Männer Wechselnde Führungen gab es im Gastspiel der SG Kempten/Kottern beim TSV Murnau und mit dem 33:33



Klare Angelegenheit: Spitzenreiter SG Waltenhofen/Kottern (am Ball Tanja Wassermann) gewann das Bezirksoberliga-Derby gegen Schlusslicht Ottobeuren II (von links Christiane Kathan und Andrea Holdenried). Foto: Jessy Moths

Nachgefragt

### „Wir können uns in der Liga halten“

Rückkehrer Opolzer zur ESVK-Pleitenserie

Seit einer Woche trägt Daniel Opolzer wieder das Dress des Eishockey-Zweitligisten ESV Kaufbeuren – und hatte keinen guten Einstand. Aus Bad Nauheim gekommen, musste der Stürmer das 2:8 in Heilbronn und das 3:7 gegen Kassel miterleben. Der ESVK gab am Sonntag bekannt, dass der 25-Jährige seinen Vertrag inzwischen sogar bis 2016 verlängert hat.



Wieder zwei deutliche Niederlagen. Wie motiviert man sich da als Spieler? Opolzer: Wir arbeiten hart, versuchen jedes Spiel zu gewinnen. Das ist unser Job. Aber wir sind einfach sehr dünn besetzt. Ich weiß nicht, welchen Plan der Verein hat und wie es weitergeht. Einfach ist es für die Mannschaft aber sicher nicht.

Auffallend war am Wochenende erneut, dass der ESVK einige Zeit lang mithalten kann – meist 25 oder 30 Minuten. Und dann geht es so dahin. Fehlt zum Ende hin schlicht die Kraft? Opolzer: Wir haben Qualität in der Mannschaft: Der ESVK hat erfahrene Spieler – Jungs, die im besten Eishockey-Alter sind. Wir haben hart arbeitende Spieler. Aber wir haben auch Verteidiger, die 40 Minuten pro Spiel auf dem Eis sein müssen. Das wirkt sich irgendwann aus, weil Leichtsinnsfehler passieren. Und so verlierst du dann ein Spiel halt 3:7.

Wie haben Sie den Jubel wahrgenommen, als das Ergebnis des Bürgerentscheids mit dem Ja zum Profi-Eisstadion durchgesagt wurde?

Opolzer: Sehr schön. Ich habe mich sehr gefreut. Schön war auch, dass ich von den Fans so warmherzig empfangen wurde. Es macht viel Spaß, wieder hier zu spielen.

Ist der ESVK eigentlich Abstiegskandidat Nummer eins?

Opolzer: Die zurückliegenden Ergebnisse deuten vielleicht darauf hin. Ich glaube aber, dass wir die Qualität haben, die Liga zu halten – vor allem, wenn wir noch Zuwachs bekommen. Für uns steht fest: Wir müssen in den Play-downs spielen. Die Play-offs haben sich erledigt. Ob wir bis dahin jetzt noch sechs oder vier Spiele gewinnen, ist also nicht mehr so wichtig. Wichtig wird sein, dass wir in der entscheidenden Serie siegen. Interview: Manuel Weis